

# EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 48/2024

## Neues Sortiment

Nachhaltigkeit und Funktionalität im Mittelpunkt.

Der österreichische Lebensmittelkonzern AGRANA hat auf der Food Ingredients Europe 2024 in Frankfurt seine neuesten Innovationen präsentiert. Mit einem umfangreichen Sortiment an Frucht-, Brown-Flavor- und würzigen Zubereitungen sowie Stärke, Zucker, Aromen und Betain zog AGRANA zahlreiche Fachbesucher an. Besonders im Fokus standen Lösungen für pflanzenbasierte Gerichte und Fleischerersatz, die sich an den Trends Natürlichkeit, Gesundheit und Nachhaltigkeit orientieren. Besucher konnten an der Eis-Theke vegane Eiskreationen wie Blaubeer-Lavendel-Swirl oder ein Schokoladeneis mit Blutorange-Gewürz verkosten. Auch die Live-Cooking-Sessions zählten zu den Highlights. Diese Entwicklungen unterstreichen die jüngst



AGRANA überzeugt auf der FiE 2024 mit innovativen All-in-One-Lösungen und pflanzenbasierten Produkten.

eingeführte Strategie AGRANA NEXT LEVEL, die maßgeschneiderte Lösungen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie bietet.

[www.agrana.com](http://www.agrana.com)

## Fokus

### Starlinger übernimmt Teil von W&H

Maschinenbauer stärkt Position bei Verpackungen.

Das niederösterreichische Maschinenbauunternehmen Starlinger aus Weissenbach an der Triesting übernimmt die Sparte Gewebte Verpackungen des deutschen Unternehmens Windmüller & Hölscher (W&H) sowie dessen Wiener Tochtergesellschaft W&H Machinery GmbH. Mit diesem strategischen Schritt festigt Starlinger seine weltweit führende Stellung als Hersteller von Maschinen für gewebte Kunststoffverpackungen und erweitert sein Portfolio um innovative Technologien. „Durch die Übernahme können wir unser Angebot noch

besser auf die Bedürfnisse der Hersteller nachhaltiger Verpackungslösungen abstimmen und Synergien in Technik, Service und Vertrieb realisieren“, betont Angelika Huemer, CEO von Starlinger.

Die Betreuung der Kunden sowie der Service und die Ersatzteilversorgung werden künftig global von Starlinger übernommen. Das restliche W&H Portfolio bleibt von der Übernahme unberührt. Die finanziellen Details der Übernahme wurden nicht bekannt gegeben.

Ihre EXPORT today-Redaktion

[www.starlinger.com](http://www.starlinger.com)

## Inhalt

Corporate IT Hub in Porto	02
Chance Mercusur-Abkommen	02
Wettbewerb stärken	03
Der Know-how-Transfer mit NAI	05
Bosch Innovationspreis	07

## Top-Erfolg

### Stockerauer App erobert die Welt

Die Schulsoftware Webuntis, entwickelt von der Untis GmbH aus Stockerau, zählt zu den weltweit am häufigsten heruntergeladenen Apps wurde an über 26.000 Schulen in 98 Ländern eingesetzt. Seit 2011 dient sie als digitale Alternative zur klassischen Zettelwirtschaft. Mit Tools wie Stundenplanverwaltung, Statistiken und Gehaltsberechnung für Lehrkräfte generiert die Firma mit 150 Mitarbeitern jährlich 14 Millionen Euro Umsatz und plant die Integration weiterer innovativer Funktionen.

[www.untis.at](http://www.untis.at)

## Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

**Medieneigentümer, Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

[www.newbusiness.at](http://www.newbusiness.at)

# Neues Corporate IT-Hub

Bis Ende 2026 schafft der Logistikunternehmer Dachser in der zweitgrößten Stadt Portugals rund 100 IT-Arbeitsplätze.

In Porto ist in diesen Tagen das Dachser Corporate IT-Hub Portugal gestartet. Das anfangs noch kleine Team wird sukzessive wachsen und Anfang des zweiten Quartals 2025 in größere Räumlichkeiten umziehen. Bis Ende 2026 sollen rund 100 IT-Stellen in Porto besetzt werden. Das Corporate IT Hub in Porto wird die bestehenden IT-Standorte in Deutschland, Frankreich, Spanien, Hongkong und in den USA ergänzen. An diesen entwickeln und optimieren derzeit rund 750 IT-Spezialisten die integrierten Kernsysteme von Dachser für das Transport- und Warehouse-Management, sorgen für IT-Sicherheit und treiben die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie des Logistikdienstleisters voran. Eng eingebunden in die IT-Struktur des Unternehmens, wird das neue Corporate IT Hub eine wichtige Rolle

bei der Entwicklung innovativer digitaler Lösungen zur Optimierung der Logistikdienstleistungen von Dachser spielen. „Mit dem Corporate IT Hub in Portugal stärken wir unsere digitalen Fähigkeiten und unterstützen das zukünftige Wachstum des Unternehmens. Um unsere Mission zu erfüllen, der integriertere Logistikdienstleister weltweit zu werden, müssen wir auch der digitalisierteste Logistikdienstleister werden“, verdeutlicht Stefan Hohm, Chief Development Officer (CDO) von Dachser. „Die Stadt Porto hat mehrere Wettbewerbsvorteile, angefangen bei ihrem internationalen Umfeld, das sehr technologieorientiert ist. Porto strahlt hohe Innovations- und Cyber-Security Kompetenz aus und bietet Zugang zu exzellenten IT-Talenten, u.a. aufgrund der Nähe zu mehreren Universitäten.



Dachser erweitert seine weltweiten IT-Kapazitäten und baut Corporate IT Hub in Porto auf.

Definitiv ist Porto eine Stadt, die auf dem Weg ist, eines der wichtigsten Technologiezentren in Europa zu werden“, erklärt Ralf Morawietz, Corporate Director IT (CIO) bei Dachser, die Entscheidung für Porto als künftig zweitgrößten Corporate IT Standort von Dachser nach Kempten im Allgäu. In Portugal ist Dachser seit 1999 mit Transport- und Kontraktlogistikservices im Landverkehr sowie in der Luft- und Seefracht aktiv. Das Unternehmen beschäftigt dort rund 200 Mitarbeitende an sechs Standorten. [www.dachser.at](http://www.dachser.at)



IV-GS Neumayer drängt darauf, das Handelsabkommen Mercosur zügig abzuschließen.

Angesichts der jüngsten Sitzung des Rates der EU-Handelsminister appelliert die Industrie abermals, die Verhandlungen zum EU-Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay) zügig abzuschließen: „Europa muss auch in Anbetracht der „America First“ Ankündigungen von Donald Trump, der aktuellen europäischen Konjunkturschwäche und der geopolitischen Situation in vielen Regionen seine eigene proaktive Handelspolitik mehr denn je weiter forcieren, neue Märkte öffnen und

# Selbstbewusstes Europa

Das EU-Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten gilt als Chance für Europa und Österreich.

bestmöglichen Marktzugang für europäische Unternehmen schaffen. Faire Handelsabkommen, wie das mit der Mercosur-Region, sind ein notwendiger Schritt, um verlässliche Partnerschaften zu stärken und globale Chancen für ein selbstbewusstes Europa zu nutzen“, betont IV-Generalsekretär Christoph Neumayer.

Industrie ad EU-Handelsministerrat Das Abkommen würde 91 Prozent der Zölle auf europäische Exporte in die Region abbauen und könnte laut EU-Kommission jährliche Einsparungen von 4 Milliarden Euro für EU-Unternehmen bringen. Für Österreich bedeutet dies Potenziale für Wachstum und Beschäftigung, denn bereits heute sichern die Wirtschaftsbeziehungen mit Mercosur über 32.000 Arbeitsplätze

hierzulande. „Die Handelshemmnisse abzubauen und Kooperationen zu stärken, ist gerade für eine exportorientierte Industrie wie die unsere unerlässlich“, weiß der IV-Geschäftsführer Neumayer.

Chance für ein selbstbewusstes Europa nutzen Neben wirtschaftlichen Vorteilen ist die Mercosur-Region ein strategischer Partner für die grüne Transformation Europas. Rohstoffe und seltene Erden aus der Region spielen eine zentrale Rolle für die Energiewende. „Eine rasche Umsetzung des Abkommens wäre nicht nur ein Signal für Zusammenarbeit, sondern auch ein wichtiger Schritt, um Europa zukunftsfit zu machen“, unterstreicht Neumayer abschließend. [www.iv.at](http://www.iv.at)

# Branche im Wettbewerb stärken!

Die Lebensmittelindustrie fordert für den Zukunftsstandort eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Entlastung der Unternehmen.

Die Lebensmittelindustrie zählt zu den Top-Industriezweigen in Österreich und ist der größte Arbeitgeber in Europa. Doch die Herausforderungen sind groß: Die Rezession dauert an, die Bürokratie ist hoch und das geopolitische Umfeld und die Klimakrise setzen Lebensmittelunternehmen erheblich zu. „Das System ist ausgereizt und die Wettbewerbsfähigkeit steht auf der Kippe, wenn nicht umgehend Gegenmaßnahmen ergriffen werden“, appellierte der Branchenobmann, Johann Marihart. Oberstes Ziel müsse sein, die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu stärken. „Das gelingt nur, wenn Energie in Österreich wieder leistbar wird, die Lohnnebenkosten sinken und die Überregulierung ein Ende hat“, nannte Marihart zentrale Forderungen an die künftige Bundesregierung.

## Neue Technologien für produzierende Industrie nutzen

In diesem angespannten Umfeld könnten innovative Technologien und Künstliche Intelligenz neue Chancen für die Branche eröffnen. KI-Pionier und Spitzenforscher Sepp Hochreiter von der Universität Linz gab in seiner Keynote spannende Einblicke in die Zukunft Künstlicher Intelligenz. Europa liegt im weltweiten Wettrennen um KI-Architekturen hinter den USA und Asien. Doch Hochreiter ortet auch hierzulande eine international wettbewerbsfähige Forschung. Chancen lägen vor allem in der Umsetzung von Entwicklungen zusammen mit der Industrie.

Künstliche Intelligenz habe das Potenzial, bei den größten Herausforderungen an die Menschheit zu helfen, darunter Energie, Klima, Ernährung, Gesundheit und Mobilität, so Hochreiter. Nach einer Phase der Basisentwicklung und der Skalierung sei nun die Industrialisierung von Anwendungen angebrochen. Für Bereiche wie die produzierende Industrie oder die Logistik ortet der KI-Experte den größten Hebel darin, die Produktivität und Effizienz weiter zu steigern.



V.l.n.r.: KR DI Johann Marihart, Obmann Fachverband, Mag. Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin Fachverband, Dr. Henrietta Egerth, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Pia Strehn, Winzerin, Univ.-Prof. Dr. Sepp Hochreiter, Universität Linz, Sandra Baierl, Moderatorin.

## Innovationsstandort Österreich stärken

Die Geschäftsführerin der FFG, Henrietta Egerth, lobte den heimischen Innovationsstandort. „Mit Forschungsausgaben von fast 3,4 Prozent des BIP ist Österreich ein gutes Innovationsland im europäischen Vergleich.“ Zugleich betonte Egerth die Notwendigkeit von anwendungsorientierter Forschung & Entwicklung sowie Innovation für marktfähige Produkte, Arbeitsplätze und langfristiges Wachstum. Um weiterzukommen, brauche es noch mehr Dynamik von den Universitäten und Fachhochschulen in die Wirtschaft sowie europäisches Risikokapital.

Wesentlich sei, mehr „Ideen auf den Boden zu bringen und daraus konkrete Produkte und Geschäftsmodelle zu entwickeln“, so Egerth. Das erfordere den Einsatz entsprechender Talente, den Mut der Unternehmen, Risiken einzugehen und deren Offenheit für neue Geschäftsmodelle. Auch Ausdauer sei gefragt, so die FFG-Geschäftsführerin. Denn viele neue Entwicklungen brächten erst nach 10 bis 20 Jahren Erfolg. Und nicht zuletzt benötige etwa die Entwicklung zu einem nachhaltigen Wirtschaftssystem auch

mehr Budget und geeignete Förderprogramme – ein Anliegen, das die FFG als Schnittstelle von F&E, Innovation und Wirtschaft verfolgt.

## Entlastung statt neue Steuern

Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin des Fachverbands der Lebensmittelindustrie, unterstrich die Dringlichkeit, den Kostendruck auf die Unternehmen zu senken. „Die angestrebte Transformation zu einem nachhaltigen Lebensmittelsystem kann nur gelingen, wenn unsere Betriebe dafür auch die Ressourcen haben“, so Koßdorff. Hinzu kämen die steigenden Aufwendungen für die vielen neuen Regulierungen - von der Nachhaltigkeitsberichterstattung über das Lieferkettengesetz bis zur Entwaldungsverordnung.

Koßdorff spricht sich auch gegen eine zuletzt angeregte Zuckersteuer auf Getränke zum Zwecke der Budgetkonsolidierung aus. Sie verwies auf die minimalen Lenkungseffekte in Ländern wie Großbritannien sowie auf freiwillige Brancheninitiativen zur Zuckerreduktion.

[www.foodbusiness.at](http://www.foodbusiness.at)

# Höchste Qualität & Kompetenz

DOMICO wurde im Jahr 1978 aus der Faszination über die wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten beim Bauen mit Metall gegründet.

LANGLEBIGKEIT SICHERT NACHHALTIGKEIT,  
GESCHWINDIGKEIT SCHAFFT WIRTSCHAFTLICHKEIT,  
ERFAHRUNG ENTWICKELT INNOVATION.

FÜR IHRE FREIHEIT IM DESIGN.

## Kreatives Bauen mit Metall



**Element-Halle**



**Element-Dach**



**Planum®-Fassade in Wave**



**Domitec®-Dach**



**Design-Planum®**



**Planum®LivingGreen**



**Bernd Platzer, CEO von Purpur Media:** „In den nordischen Ländern wird Native Advertising vermehrt im oberen Funnel eingesetzt, was interessante Ansätze für Branding und Awareness bietet – dieser internationale Wissenstransfer ist für uns und unsere Partner äußerst wertvoll.“

## Strategischer Kompass

Purpur Media ist Österreichs erstes Mitglied im Native Advertising Institute (NAI).

Das heimische Vermarktungsunternehmen Purpur Media ist ab sofort Mitglied beim renommierten Native Advertising Institute (NAI). Mit dieser strategischen Entscheidung setzt Purpur Media auf internationalen Austausch und die Möglichkeit, durch innovative Ansätze im Bereich Native Advertising neue Impulse setzen zu können. „Wir freuen uns sehr auf den Austausch mit den ExpertInnen des Native Advertising Institute. Wir haben hier die Möglichkeit, uns mit führenden Playern der Branche zu vernetzen und voneinander zu lernen“, erklärt Bernd Platzer, CEO von Purpur Media. „In den nordischen Ländern wird Native Advertising vermehrt im oberen Funnel eingesetzt, was interessante Ansätze für Branding und Awareness bietet – dieser internationale Wissenstransfer ist für uns und unsere Partner äußerst wertvoll.“

Kompetenzstärkung durch internationales Know-how

Die Mitgliedschaft im Native Advertising Institute ermöglicht es Purpur Media, globale Trends und Best Practices auf den DACH-Markt zu übertragen. Mit dem Fokus auf die strategische Nutzung von Native Advertising im oberen Funnel verfolgt Purpur Media das Ziel, Werbetreibenden neue und effektive Wege der Markenpositionie-

rung zu eröffnen. Die Mitgliedschaft beim Native Advertising Institute ist aus Platzer Sicht ein weiterer Schritt, um die Position als Wissensführer in der Native Advertising-Landschaft zu stärken und Kunden an neuesten Entwicklungen und Erkenntnissen teilhaben zu lassen.

Jesper Laursen, Gründer und CEO des Native Advertising Institute, erklärt: „Native Advertising bietet enormes Potenzial, wenn es richtig eingesetzt wird. Die richtige Botschaft zur richtigen Zeit auf die passende Weise zu vermitteln – das ist das Ziel. Die Mitgliedschaft von Purpur Media bei uns im Native Advertising Institute stärkt unser Netzwerk und bringt uns dem Ziel näher, Native Advertising weltweit effektiv und nachhaltig zu fördern.“

Über Purpur Media

Purpur Media ist ein Spezialist für Digitale Werbung und seit 17 Jahren Österreichs einzige neutrale Vermarktungsagentur von Online Werbung, unabhängig von Einzelmedien oder Medienhäusern. Ziel von Purpur Media ist die perfekte Distribution digitaler Werbung in den Bereichen Display, Video und Native/Social für die Einsatzgebiete Reach, Awareness und Performance. Ganz nach ihrem Claim: „Passion for Media.“

[www.purpur.media](http://www.purpur.media)

## Studie

Schwächste Wachstumsrate und nur 50 % der Unternehmen mit Umsatzsteigerung

Die Coface CEE Top 500 Studie zeigt ein turbulentes wirtschaftliches Umfeld für die größten Unternehmen Mittel- und Osteuropas im Jahr 2023. Die CEE-Region verzeichnete die schwächste Wachstumsrate im 21. Jahrhundert, mit einem BIP-Wachstum von nur 0,7 Prozent im Jahr 2023. Nur die Hälfte der CEE-Länder konnte unter den Top-500-Unternehmen eine Umsatzsteigerung erzielen. Die Nettogewinne der 500 Unternehmen gingen um 17,4 Prozent zurück. Nach Jahren der Widerstandsfähigkeit sahen sich die Unternehmen in der Region aufgrund der sinkenden Binnen- und Auslandsnachfrage, der hohen Inflation, der steigenden Kosten und der geopolitischen Spannungen mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert.

Die wirtschaftliche Leistung der CEE Top 500 ist ein wichtiger Indikator für regionale Markttrends. „Die CEE-Region sah sich 2023 mit wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert, mit einer Kombination aus hoher Inflation und geschwächter Verbrauchernachfrage, von der selbst die größten Unternehmen betroffen waren“, sagt Jaroslaw Jaworski, CEO von Coface Central & Eastern Europe Region. „Während die angespannte Lage auf den heimischen Arbeitsmärkten dazu führt, dass freie Stellen selbst bei höheren Löhnen nur schwer besetzt werden können, bleibt die externe Situation die größte Bedrohung, die die Produktion und die Exporte der CEE-Länder einschränkt“, erklärt Grzegorz Siewewicz, Regional Chief Economist Central & Eastern Europe.

[www.coface.at](http://www.coface.at)

**Förderungsrealisierung weltweit zu besonderen Konditionen!**



**www.akzeptata.at**



## Industriegase

Messer ist der weltweit größte privat geführte Spezialist für Industrie-, Medizin- und Spezialgase.

Von Acetylen bis Xenon werden Produkte und Serviceleistungen in Europa, Asien und Amerika angeboten.

Mit über 70 Gase Center und Abfüllanlagen in allen Bundesländern ist die Versorgung der österreichischen Betriebe mit Industriegasen zuverlässig und stets pünktlich.

**MESSER**   
Gases for Life

**Messer Austria GmbH**

Industriestraße 5  
2352 Gumpoldskirchen  
Tel. +43 50603-0  
Fax +43 50603-273  
info.at@messergroup.com  
www.messer.at

# Bosch Innovationspreis

Neben den bewährten drei Kategorien können Projekte zum ersten Mal auch im Rahmen der „ACE-Challenge“ eingereicht werden. 1.500-Euro-Siegerprämie erwarten die Gewinnerteams.



Schüler:innen der HTL-Abschlussklassen können bis 10. Jänner 2025 ihre Diplomarbeitsprojekte zum Bosch Innovationspreis anmelden.

**A**b sofort können angehende Absolvent:innen der österreichischen Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) ihre Diplomarbeiten zum Bosch Innovationspreis anmelden. Bis zum 10. Jänner 2025 haben sie dafür Zeit. Das große Finale mit Preisverleihung wird Mitte Juni 2025 in Wien stattfinden. „Mit dem Bosch Innovationspreis holen wir jedes Jahr die talentiertesten HTL-Schüler:innen vor den Vorhang – heuer zum bereits 18. Mal“, so Agnes Mazzei, Leiterin der Unternehmenskommunikation Bosch Österreich und Verantwortliche für die Initiative. „Die Siegerteams erhalten ein Preisgeld von jeweils 1.500 Euro sowie eine öffentlichkeitswirksame Bühne bei der Preisverleihung, um sich mit Expert:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft zu vernetzen. Damit ist der Bosch Innovationspreis auch ein maßgeblicher Turbo für den Karrierestart der Jugendlichen.“

Innovative Projekte gesucht – erstmals auch in der „ACE-Challenge“

Gefragt sind die technisch ausgereiftesten Lösungen, die einen echten Nutzen bringen und Innovation vorantreiben. Aber auch Interdisziplinarität und fächerübergreifendes Arbeiten sowie soziale, ökologische und

ökonomische Nachhaltigkeit sind wesentliche Aspekte bei der Bewertung der eingereichten Diplomarbeitsprojekte.

Mitgemacht werden kann zum ersten Mal in vier Disziplinen: neben den bewährten drei Kategorien „Mobility“, „Industrial Technology“ und „Connected Living“ auch in der „ACE-Challenge“. Die Abkürzung ACE steht für „Automated – Connected – Electrified“ und beschreibt die Zukunft der Mobilität – und damit auch die Entwicklungsziele im Bosch-Unternehmensbereich Mobility. „Um die Entwicklung des autonomen Fahrens zu fördern, hat unser Engineering-Team in Wien ein intelligentes, vernetztes Modellfahrzeug im Maßstab 1:10 konstruiert, den Eco-System Demonstrator. Dieses Modell ermöglicht es, die Erfahrungen zu erproben, die echte vernetzte Fahrzeuge sowohl auf der Straße als auch in der Kommunikation mit ihrer Umgebung und anderen Fahrzeugen machen. Bei einem realen Fahrzeug wäre das erheblich komplexer und kostspieliger“, so Agnes Mazzei. „Da das Modell auf einer offenen Plattform beruht, können die HTL-Schüler:innen bei der ACE-Challenge ihren eigenen Eco-System Demonstrator erstellen, um so neue Fahrzeugarchitekturen und -technologien direkt zu testen.“

Damit die HTL-Schüler:innen die Gelegenheit haben, sich möglichst ausführlich mit den Anwendungen auseinander zu setzen, läuft die ACE-Challenge über zwei Jahre. Das heißt: Die Schüler:innen können ihre Projekte in der ACE-Challenge bereits 2025 einreichen, die Prämierung findet erstmals 2026 statt.

Österreichs Nachwuchstalente fördern

Mit dem Bosch Innovationspreis fördert die Bosch-Gruppe in Österreich jedes Jahr junge Techniktalente. 969 eingereichte Projekte von über 3.500 Teilnehmenden aus 46 HTL in ganz Österreich sind bis dato die beeindruckende Bilanz des renommierten Nachwuchsförderprogramms, das von vielen HTL-Schüler:innen oftmals gerne auch als „HTL-Oscar“ bezeichnet wird.

Der Bewertungsprozess erfolgt zweistufig: Im ersten Schritt bewerten ausgewählte Bosch-Expert:innen die Diplomarbeitsprojekte und nominieren die besten fünf Projekte pro Kategorie. Im Anschluss übernimmt eine prominent besetzte Hauptjury die finale Bewertung und entscheidet über die Siegerprojekte des Bosch Innovationspreis 2025.

[www.bosch.at](http://www.bosch.at)

# NEW BUSINESS

**Alles, was  
Sie für Ihr  
Business  
brauchen!**



**DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!**

**Abonnieren & profitieren Sie!**

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: [sylvia.polak@newbusiness.at](mailto:sylvia.polak@newbusiness.at)

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.